

## Vorwort

Der Garten ist in erster Linie ein Erlebnis- und Lernort. Durch das Pflanzen und Pflegen des eigenen Gartenbeetes erfahren die Kinder während der Gartensaison den Kreislauf und die Zusammenhänge der Natur. Weitere zentrale Anliegen sind die Schaffung des direkten Bezugs zur Nahrungsmittelproduktion und die Sensibilisierung für kostbare Ressourcen wie Boden und funktionale Ökosysteme.

Der Schulgarten ermöglicht den Kindern eine persönliche Begegnung mit der Natur. Ihre Erfahrungen können sie teilen und gemeinsam lernen sie Verantwortung für Pflanzen und Tiere zu übernehmen. Dabei ist uns wichtig, dass im Schulgarten nicht nur gearbeitet, sondern auch beobachtet wird. Es ist kein Ort der Massenproduktion. Vielmehr des Lernens, des Genusses und der Ruhe. Wer eine Pause braucht, legt sich auf die Lesedecke und nimmt sich ein Buch aus der Gartenlesebox.

Nach getaner Arbeit essen wir gemeinsam, was der Garten gerade hergibt. Manch ein Kind wundert sich dabei, wie viele verschiedene Tomaten es gibt und diskutiert darüber, welche Sorte nun am besten schmeckt.

Wenn die Kinder etwas Besonderes beobachten, trommeln sie oft die ganze Gruppe zusammen und zeigen stolz ihren wunderbaren Fund. Falls man den Käfer, die Raupe, den Schmetterling oder die

Spinne nicht kennt, kann man in einem der Bestimmungsbücher nachschlagen.

Bei ganz heißen Tagen dürfen die Kinder sogar unter der Wassersprinkleranlage durchspringen.

Der Schulgarten ist ein lebensnahes Praxisfeld. Er ist ein Experimentiergarten und bietet die Möglichkeit, Lebensräume von Tieren und Pflanzen, in denen Abläufe der Natur erlebt und erforscht werden können, zu zeigen.

Gerade passend zum neuen Lehrplan<sup>21</sup> und dem Lehrmittel NaTech werden wir die meisten unserer baulichen Projekte umgesetzt haben. Dazu gehören die Umrandungen der elf Beete mit Pflastersteinen und ein Outdoorklassenzimmer in Form einer Sitzarena.

Oft können die Kinder etwas mit nach Hause nehmen. Einmal ist es eine Erdbeerpflanze, zusammen mit den Bohnen und Kartoffeln das alte Senslerrezept „Gmüder“ oder Saatgut für verschiedene Tomaten.

Die Lage unseres Gartens, genau zwischen Kirche und Schulhaus, unterliegt den strengen Beobachtungen der Dorfbewohner. Es ist schön zu sehen, wie sie sich mit uns freuen und manch einer bleibt stehen und ein interessantes Gespräch beginnt. Wir sind uns hingegen noch nicht einig geworden, ob

man jetzt Unkraut jäten soll oder das Beikraut einfach stehen lassen darf. Wir haben uns für Letzteres entschieden und verzichten auf Pestizide und künstlichen Dünger.

Wir wünschen uns, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen im Schulgarten der Natur begegnen – mit Kopf, Herz und Hand und ihre sozialen Beziehungen untereinander in altersgemischten Gruppen stärken können.

## 1 | Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen

2. Die Schülerinnen und Schüler können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

## 2 | Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

2. Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.

3. Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

4. Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

5. Die Schülerinnen und Schüler können Vorstellungen zur Geschichte der Erde und der Entwicklung von Pflanzen, Tieren und Menschen entwickeln.

6. Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

## 10 | Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.
2. Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft und Beziehungen pflegen und reflektieren.

# Kompetenzorientierung

Der Lehrplan 21 stellt transparent, verständlich und nachvollziehbar dar, was die Schülerinnen und Schüler wissen und können sollen. Aus diesem Grund werden die Ziele im Lehrplan 21 in Form von Kompetenzen beschrieben. In der Regel beginnen die Beschreibungen mit „Die Schülerinnen und Schüler können ...“.

Damit wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen verfügen und dieses auch anwenden können.

Hinter diesem Grundsatz steht ein Lern- und Unterrichtsverständnis, auf dem zum Teil auch heutige Lehrpläne bereits aufbauen, wie zum Beispiel der Lehrplan des Kindergartens. Es wird in der Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen seit längerem vermittelt und liegt auch neueren Lehrmitteln zugrunde.

In der Berufsbildung orientieren sich die neueren Verordnungen und Bildungspläne an Kompetenzen; dieses Konzept ist dort breit akzeptiert und hat sich bewährt. Die Kompetenzorientierung beinhaltet daher keinen Paradigmenwechsel. Nach dem Verständnis von Kompetenz, das dem Lehrplan 21 zugrunde liegt, werden Kompetenzen immer in einem inhaltlichen Kontext erworben. Fachliche wie auch überfachliche Kompetenzen basieren auf Wissen und Verstehen.





Vielfalt NatTech 117

## Was lebt in deiner Nähe?

Erkunde die Vielfalt von Lebensräumen.

1. Was gefällt dir besonders auf diesem Bild? Erzähle warum.
2. Welches Tier interessiert dich?
3. Über welche Pflanze möchtest du mehr wissen?
4. Was gefällt dir auf dem Bild am besten? Erkläre warum.



Entwicklung NatTech 118

## Was wächst denn da?

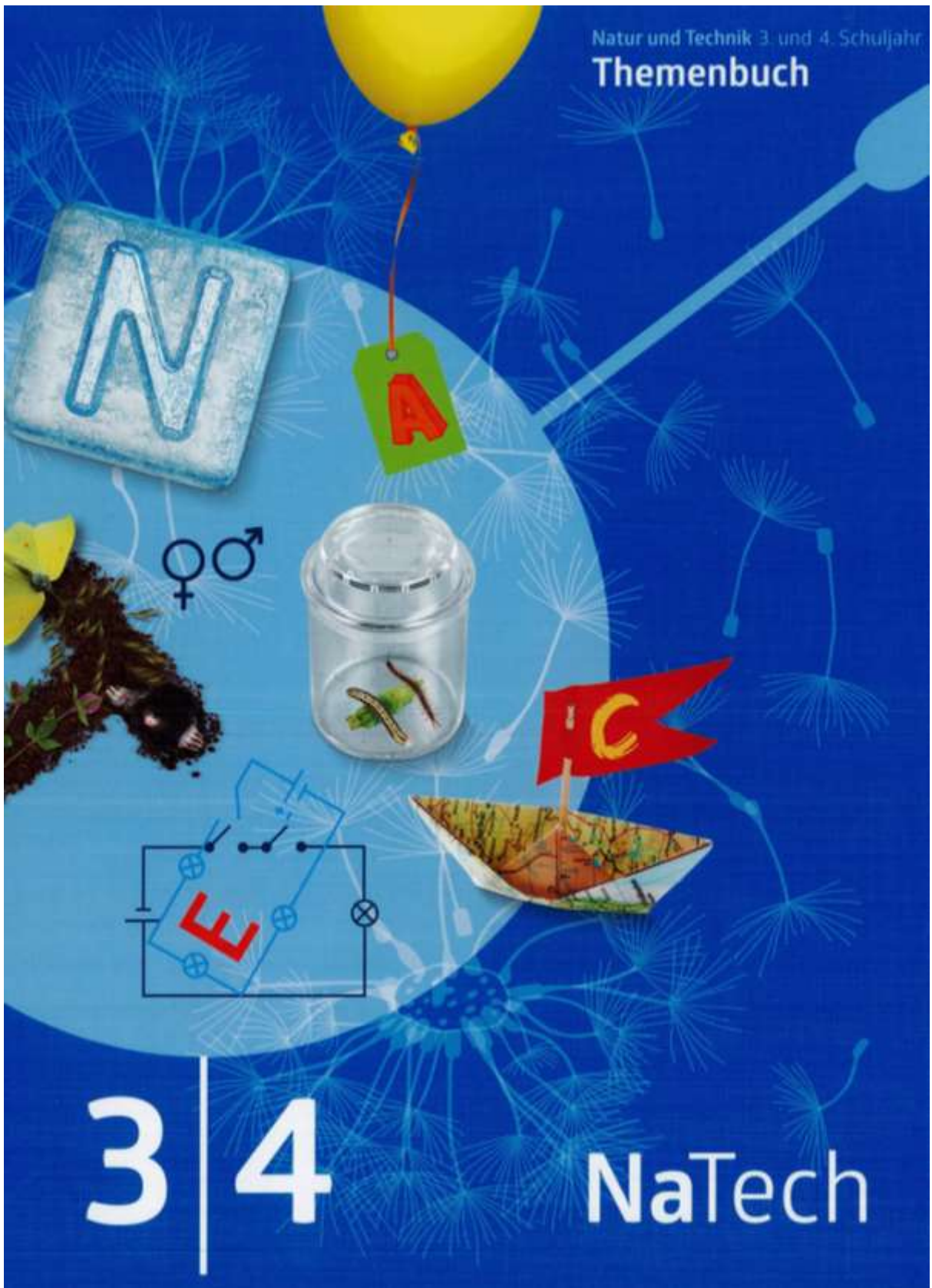
Erkunde das Wachstum und die Entwicklung.

1. Was geschieht mit den Samen?
2. Was geschieht mit den Blüten?
3. Was geschieht mit dem Kürbis?



Natur und Technik 3. und 4. Schuljahr

# Themenbuch



3 | 4

NaTech

Vielfalt Nattech 118

## Faszination Boden

Erkunde den Boden.



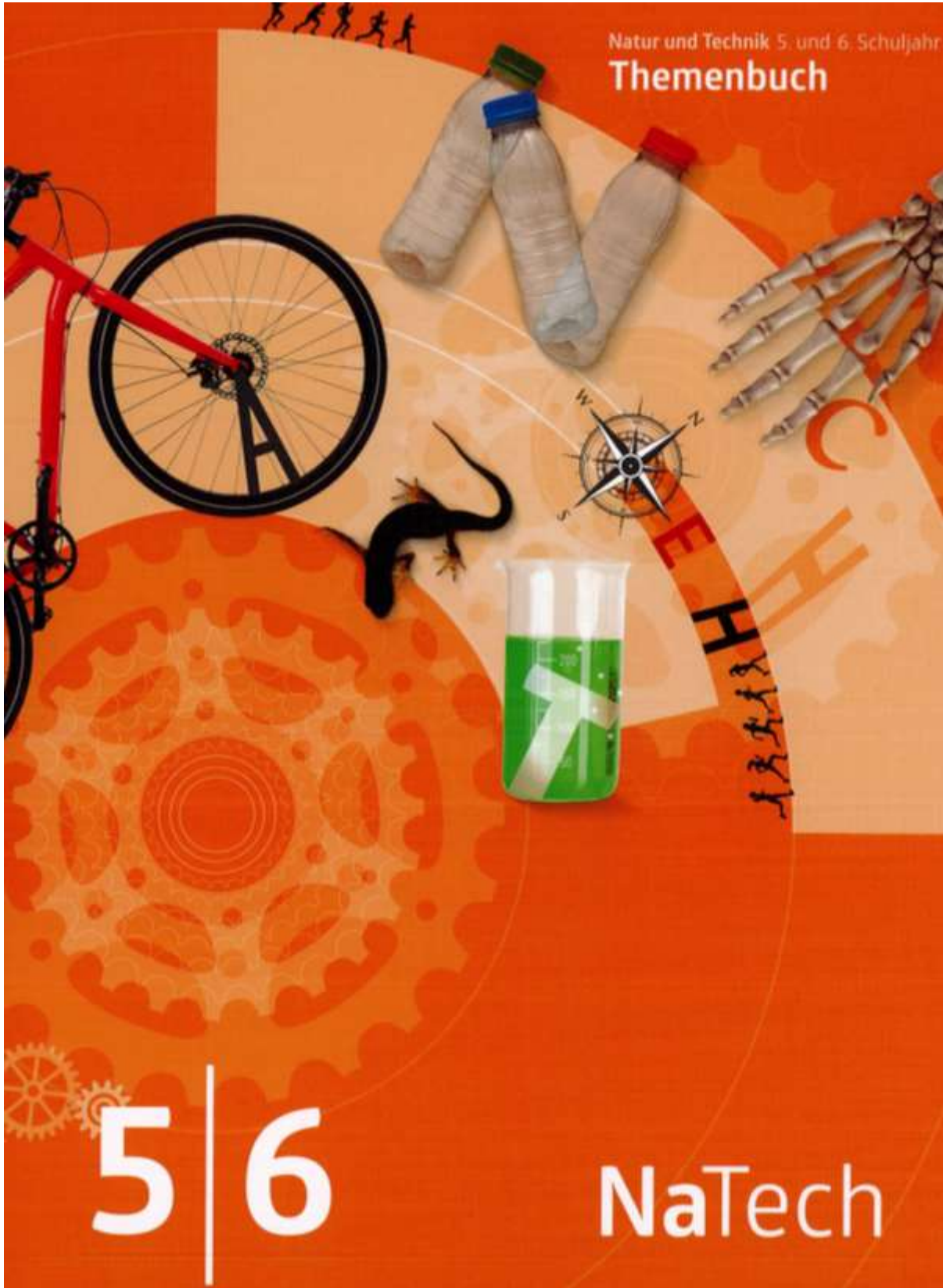
Entwicklung Nattech 119

## Keimlinge, Samen und Tiere

Gewinne Einblick in die Entwicklung von Pflanzen und Tieren.



Natur und Technik 5. und 6. Schuljahr  
Themenbuch



5 | 6

NaTech



Vielheit Nathektion

## Vielfältiges Leben um uns

Erkunde und ordne Lebewesen.

1. Welche Tiere auf dem Bild leben im direkten Umfeld von Menschen? Kennst du weitere Beispiele?
2. Warum leben sie dort? Was brauchen die Tiere, um gut an einem Ort leben zu können?
3. Welche Orte in Städten und Dörfern sind geeignet für wild lebende Tiere?
4. Was meinst du: Sollen wilde Tiere so nah beim Menschen wohnen?

## Schlusswort

Unser Schulgarten steht erst am Anfang und je länger wir damit arbeiten, desto mehr Ideen entwickeln sich.

An dieser Stelle möchten wir jedoch festhalten, dass wir keine Biologen – sondern Didaktiker und Alltagsgärtner/innen sind. Wir befinden uns in einem Prozess und sind froh, dass uns Fachpersonen aus der Gegend unterstützen und unser Projekt begleiten.

An erster Stelle wäre da Maria Riedener. Sie wohnt in unserem Dorf und hat den Schulgarten vor einigen Jahren aufgebaut. Ihr waches Auge entlastet uns und ihre Tipps sind stets einfach umsetzbar.

Rafael Horner aus Heitenried unterstützt uns mit den Bäumen und Stäuchern. Er berät uns und hilft beim Schneiden der Pflanzen. Letztes Jahr organisierte er für die Obstbauern aus der Region einen Sträucherschnittkurs. Eine klassische Win-Win-Situation über die wir sehr froh waren.

Ein solch grosses Projekt muss von der ganzen Schule getragen werden. Ohne zusätzlich investierte Stunden funktioniert es nicht. Bei uns organisiert eine Arbeitsgruppe den Jahresablauf und zweimal im Jahr arbeitete das ganze Team im Garten. Dabei wird im Frühling alles fürs Säen vorbereitet und im Herbst einen bescheidenen Herbstschnitt gemacht.

Wir beobachten, dass sich ein Netz von interessierten Personen aufbaut. Viele Menschen aus dem Dorf fragen nach und bieten

ihre Unterstützung an. So bekamen wir von einem Biobauern das Saatgut für den Winterweizen und von einem anderen das Material für den Steinhafen. Die starken Männer vom Werkhof und unser Abwart führen im Frühling das Grüngut ab und helfen uns bei den schweren Arbeiten.

Die einte oder andere Schule warf bereits ein Auge auf unseren Schulgarten, sind interessiert und fragen nach.

Gerne geben wir unsere Erfahrungen weiter und hoffen, das Projekt macht „Schule“.

